Zum Geleit

Autor(en): **Wettstein, Albert**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **62 (1967)**

Heft 3-de

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zum Geleit

Schon einmal im Laufe der bisherigen 21 erfolgreichen Talerverkäufe für Heimat- und Naturschutz ist eine Doppelaufgabe Mittelpunkt der Sammlung gewesen: Vor zehn Jahren galt es, den in ihrem Lebensraum bedrohten Seeschwalben durch die Anlage der Ile aux sternes im Neuenburgersee eine Nist- und Brutstätte zu sichern, und anderseits legte der Taler 1957 den finanziellen Grundstock für die Wiedereinbürgerung des Bibers in den Gewässern unseres Landes. Den erfolgversprechenden Versuchen an der genferischen Versoix folgten Aussetzungen an Wasserläufen in den Kantonen Neuenburg, Aargau und Thurgau. Die bisherigen günstigen Ergebnisse lassen hoffen, daß das zu Beginn des letzten Jahrhunderts ausgerottete sympathische Nagetier wenigstens in einigen Kolonien bei uns wieder heimisch werde.

Der diesjährige Talerverkauf will vorab zwei großen Werken des Heimatschutzes und der Denkmalpflege dienen: Der Abteikirche von Payerne als kirchlichem Baudenkmal der Romandie, und dem Schloß Sargans als weltlichem Bauwerk der deutschen Schweiz.

Die aus dem 11. Jahrhundert stammende *Abteikirche von Payerne* ist eines der schönsten Werke romanischer Baukunst in der Schweiz. In unserer Schrift schildert Jean-Pierre Chuard Glanz, Untergang und Wiedergeburt dieses Baudenkmals von wahrhaft europäischer Bedeutung. Privater Initiative aus Kreisen der Bürgerschaft von Payerne ist es mit Hilfe der Gemeinde, des Kantons und der Eidgenossenschaft gelungen, der Kirche, die zeitweise als Magazin, Spritzenhaus, Turnhalle, Kaserne und Gefängnis diente, ihre alte Schönheit und Würde wiederzugeben. Noch bedarf es aber einer großen gemeinsamen Anstrengung, um das bedeutende Erneuerungswerk zu vollenden; der Talerverkauf 1967 will mit Fr. 40 000.– dazu beitragen.

Auf den ersten Seiten unseres Heftes berichtet Anton Stucky von der Vergangenheit des *Schlosses Sargans*, das als markanter Wehrbau auf vorspringendem Felssporn die Ebenen des Rheins und der Seez beherrscht. Nach wechselvoller Vergangenheit wurde das aus dem 13. Jahrhundert stammende Grafen- und spätere Landvogteischloß 1899 von der Bürgergemeinde Sargans erworben. Eine umfassende Außenrenovation ist dringend nötig. Sie soll als Gemeinschaftswerk durch die Eigentümerin und die öffentliche Denkmalpflege, mit Spenden der schweizerischen Wirtschaft und einem Beitrag aus dem Talerverkauf von Fr. 30 000.– ermöglicht werden.

In der Gewißheit, daß diese beiden Werke nationaler Denkmalpflege die freudige Zustimmung des Schweizervolkes ebenso finden wie die vielen anderen Aufgaben des Heimat- und Naturschutzes, denen die Talerspende dient, sagen wir allen Mitarbeitern, Helfern und Spendern im voraus recht herzlichen Dank.

Albert Wettstein